

# Kosovo: Homosexualität

## Auskunft der SFH-Länderanalyse

Jill Aeschlimann

Weyermannsstrasse 10  
Postfach 8154  
CH-3001 Bern

Für Paketpost:  
Weyermannsstrasse 10  
CH-3008 Bern

T ++41 31 370 75 75  
F ++41 31 370 75 00

Bern, 21. Dezember 2011

[info@fluechtlingshilfe.ch](mailto:info@fluechtlingshilfe.ch)  
[www.fluechtlingshilfe.ch](http://www.fluechtlingshilfe.ch)

PC-Konto  
30-16741-4  
**Spendenkonto**  
**PC 30-1085-7**



## Einleitung

Der Anfrage vom 27. Oktober 2011 an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wie ist die aktuelle Situation von homosexuellen Männern im Kosovo, insbesondere von denjenigen, bei denen die sexuelle Orientierung offensichtlich ist?
2. Wie werden Homosexuelle im Kosovo behandelt (seitens der Behörden und der Gesellschaft)?
3. Müssen Homosexuelle ihre sexuelle Orientierung verstecken?
4. Werden Homosexuelle Opfer von Diskriminierungen und anderen Formen der Gewalt?
5. Können die kosovarischen Behörden Homosexuellen Schutz vor Belästigungen oder Benachteiligungen gewähren?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen im Kosovo seit mehreren Jahren.<sup>1</sup> Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

## 1 Kontext

### 1.1 Traditionelle Geschlechterrollen

Wie in der Auskunft der SFH vom 8. September 2010<sup>2</sup> beschrieben, spielt die albanische Tradition für weite Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auch heute noch eine bedeutende Rolle. Damit sind ungeschriebene Normen und Regeln gemeint, die durchaus im Gegensatz zum staatlichen Recht stehen können.<sup>3</sup>

Bis in die 1960er-Jahre waren im Kosovo Grossfamilien dominierend. Damit eng verbunden waren eine streng patriarchale Kultur und eine innerfamiliäre Arbeitsteilung. Die Verwandtschaft und die damit zusammenhängenden Rechte (Eigentum, Erbschaft) wurden über die männliche Linie weitergegeben (Patrilinearität). Bei der Heirat zog das Ehepaar in das Haus der Familie des Ehemannes ein (Patrilokalität). Die Kinder gehörten in dieser Logik zur männlichen Linie, während die angeheirateten Frauen auch nach der Eheschliessung ihrer Herkunftsfamilie zugerechnet wur-

---

<sup>1</sup> [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender).

<sup>2</sup> Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Kosovo: Situation lesbischer Frauen, 8. September 2010, S. 4/5: [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/europe/kosovo](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/europe/kosovo).

<sup>3</sup> Tatsächlich kennt das Gewohnheitsrecht im albanisch besiedelten Gebiet den schriftlich niedergelegten Kanun, der das mündlich überlieferte Gewohnheitsrecht zusammenfasst und der wichtige Bereiche des Alltagslebens regelt. Der Kanun geht von einer traditionellen patriarchalen Struktur innerhalb der erweiterten Familie und von grossen Haushalten aus, vgl. SFH, Bedeutung der Tradition im heutigen Kosovo, November 2004: [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/europe/kosovo](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender/europe/kosovo).

den. Es gab eine ausgeprägte Alters- und Geschlechterhierarchie, wonach Männer einen höheren Status haben als Frauen. Von Männern wird erwartet, dass sie sich stark und machoid verhalten. Der Aufrechterhaltung der männlichen Ehre wird in der albanischen Tradition grossen Wert beigemessen.<sup>4</sup> Die genannten Vorstellungen sind heute durchaus immer noch bestimmend, keineswegs nur in ländlichen Gegenden. Gerade im Chaos und der Rechtlosigkeit nach dem Krieg im Jahr 1999 behielten die gewohnheitsrechtlichen Vorstellungen und Praktiken ihre Bedeutung. Das zeigt sich etwa in der Vererbungspraxis (nur innerhalb der männlichen Linie), bei Sorgerechtsentscheidungen oder Konfliktlösungen unter Umgehung von Polizei und Gericht durch hochangesehene Schlichter.

**Tradition und Homosexualität.** Gleichgeschlechtliche Neigungen oder Beziehungen haben in der traditionellen Vorstellungswelt, in der die Ehre des Mannes vom Verhalten der ihm anvertrauten Ehefrau, Schwestern und Töchter (Virginität, Treue, Schamhaftigkeit) abhängig ist, keinen Platz. Sie weichen derart weit vom gesellschaftlichen Rollenmodell für Mann und Frau ab, dass ihre Existenz entweder gelehnet oder aber als ein die Familienehre tangierender Verstoss angesehen wird, der auf jeden Fall dann Konsequenzen hat, wenn er öffentlich wird.<sup>5</sup> Zudem sind Beziehungen zwischen Mann und Frau noch immer nicht nur persönliche Entscheidungen der Individuen, sondern erfordern die Einwilligung der Familien oder des Familienverbandes. Diese Einwilligung ist bei einer gleichgeschlechtlichen Beziehung kaum je zu erreichen. Dieser Umstand führt dazu, dass gleichgeschlechtliche Neigungen entweder geheim gehalten werden oder versucht wird, durch Wegzug ins Ausland die eigene Sexualität leben zu können.<sup>6</sup>

Da Homosexualität als Schande für den Familienverband empfunden wird, geht die Unterstützung durch die eigene Familie meist verloren, denn nur eine Distanzierung vom Sohn oder dem Bruder kann den Ruf der Familie wiederherstellen.<sup>7</sup> Die betroffene Person ist meist Opfer doppelter Ausgrenzung: sowohl durch die eigene Familie als auch durch die Gesellschaft.<sup>8</sup>

Für die meisten Homosexuellen sind die Vorurteile des familiären und sonstigen Umfelds zu gravierend, die soziale Isolation und die vorauszusehende Ausgrenzung zu einschneidend, die Chancen, auf rechtllichem Weg Schutz oder Gleichstellung zu erreichen, zu gering, als dass sie das Risiko eines Coming-outs eingehen oder ihre Rechte erkämpfen würden. Sie müssen auch davon ausgehen, dass die staatlichen Repräsentanten über Homosexuelle nicht anders denken als die Gesellschaft insge-

<sup>4</sup> Institute for War and Peace Reporting (IWPR), Gay Kosovars Flirt With Danger, 6. September 2005: <http://iwpr.net/print/report-news/gay-kosovars-flirt-danger>.

<sup>5</sup> «Die Mitglieder mediterraner Gesellschaften fühlen sich und gelten erst dann als entehrt oder als schamlos, wenn die Ehrverletzung öffentlich geworden ist.», siehe Giordano Christian, Die Betrogenen der Geschichte / Überlagerungsmentalität und Überlagerungs-rationalität in mediterranen Gesellschaften, 1992, S. 348; vgl. auch zur Ablehnung von Homosexualität in Kosovo aus Gründen der Tradition und Religion: Institute for War and Peace Reporting: Gay Kosovars flirt with danger, 6. September 2005.

<sup>6</sup> Giordano Christian, Die Betrogenen der Geschichte / Überlagerungsmentalität und Überlagerungs-rationalität in mediterranen Gesellschaften, 1992, S. 512.

<sup>7</sup> «Ehre stellt in der Realität nicht nur ein geschlechterspezifisches und individuumgebundenes Phänomen dar; sie ist zugleich eine gruppenspezifische Angelegenheit.», siehe Giordano Christian, Die Betrogenen der Geschichte / Überlagerungsmentalität und Überlagerungs-rationalität in mediterranen Gesellschaften, 1992, S. 348.

<sup>8</sup> Bundesamt für Migration (BFM), Lage der Frauen – Verschiedene Frauengruppen, 9. Juni 2006, S. 3: [www.bfm.admin.ch/content/dam/data/migration/laenderinformationen/herkunftslaenderinformationen/europa\\_und\\_gus/kosovo\\_lage\\_der\\_frauen-frauengruppenpublic.pdf](http://www.bfm.admin.ch/content/dam/data/migration/laenderinformationen/herkunftslaenderinformationen/europa_und_gus/kosovo_lage_der_frauen-frauengruppenpublic.pdf).

samt. Selbst wenn eine Anzeige wegen eines Übergriffs oder eines diskriminierenden Verhaltens von der Polizei entgegengenommen wird, bedeutet das noch nicht, dass die Polizei auch tatsächlich Ermittlungen aufnimmt.<sup>9</sup>

## 1.2 Koexistenz von staatlichem und traditionellem Recht

Die (noch immer) grosse Bedeutung der albanischen Tradition führt zu einer prekären Koexistenz von staatlichem Rechtssystem und kulturspezifischen Handlungsanleitungen, das heisst zu einem Nebeneinander zweier divergierender Normen- und Institutionssysteme. Die Legitimität des Staates wird zwar nicht grundsätzlich in Frage gestellt, in einigen Bereichen werden jedoch kulturelle Handlungsanleitungen über die staatlichen Normen und Institutionen gestellt.<sup>10</sup>

## 1.3 Rechtliche Situation

Der traditionellen Haltung bezüglich Homosexuellen stehen, wie unter anderem von der *International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA)* erwähnt, ausgesprochen liberale LGBT<sup>11</sup>-Rechte gegenüber.<sup>12</sup> Laut einer Auskunft der SFH vom 8. September 2010<sup>13</sup> gleichen die modernen Gesetze Kosovos dem Recht anderer europäischer Staaten weitgehend, soweit es um die Gleichstellung von Mann und Frau und um Nichtdiskriminierung geht.<sup>14</sup> Art. 24 der kosovarischen Verfassung verbietet jegliche Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung, und das Anti-Diskriminierungsgesetz aus dem Jahr 2004 untersagt die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung in Bereichen wie Beruf, Ausbildung, soziale Sicherheit oder Unterkunft.<sup>15</sup>

In der Verfassung werden zwar gleichgeschlechtliche zivile Partnerschaften erlaubt,<sup>16</sup> diesbezügliche Gesetze existieren jedoch keine.<sup>17</sup> Art. 37 der kosovarischen Verfassung postuliert, dass jede/r eine Ehe aus freiem Willen eingehen kann. Ob dies auch für gleichgeschlechtliche Paare oder nur für die Verbindung von Mann und

<sup>9</sup> Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Kosovo: Situation lesbischer Frauen, 8. September 2010, S. 2.

<sup>10</sup> Giordano Christian, *Die Betrogenen der Geschichte / Überlagerungsmentalität und Überlagerungs-rationalität in mediterranen Gesellschaften*, 1992, S. 418/19.

<sup>11</sup> Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender (LGBT).

<sup>12</sup> UK Home Office, *Country of Origin Information Key Documents Kosovo*, 27. Oktober 2009, S. 17: [www.ecoi.net/file\\_upload/1226\\_1257338981\\_key-docs-kosovo-031109.pdf](http://www.ecoi.net/file_upload/1226_1257338981_key-docs-kosovo-031109.pdf).

<sup>13</sup> Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Kosovo: Situation lesbischer Frauen, 8. September 2010, S. 4/5.

<sup>14</sup> Civil Rights Defenders, *Human rights in Kosovo*, September 2010: [www.civilrightsdefenders.org/en/analysis/7608/](http://www.civilrightsdefenders.org/en/analysis/7608/).

<sup>15</sup> Balkan Insight, *The secret Life of Kosovo's Gay Community*, 23. September 2009; US Department of State, *Country Report on Human Rights Practices 2010*, 8. April 2011: [www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2010/eur/154432.htm](http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2010/eur/154432.htm).

<sup>16</sup> International Crisis Group, *Kosovo's Fragile Transition / Europe Report N°196*, 25. September 2008, S. 18: [www.ecoi.net/file\\_upload/2107\\_1307352563\\_neu.pdf](http://www.ecoi.net/file_upload/2107_1307352563_neu.pdf).

<sup>17</sup> International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA), Kosovo, Zugriff am 15. November 2011: [www.ilga-europe.org/home/guide/country\\_by\\_country/kosovo](http://www.ilga-europe.org/home/guide/country_by_country/kosovo); Leiden Law School (Kees Waaldijk), *Legal recognition of homosexual orientation in the countries of the world*, 22. Februar 2009, S. 28: <https://openaccess.leidenuniv.nl/bitstream/handle/1887/14543/Waaldijk%202009%20-%20Legal%20Recognition%20of%20Homosexual%20Orientation%20-%20Chronological%20Overview.pdf?sequence=1>.

Frau gilt, ist gerichtlich nicht entschieden.<sup>18</sup> In den *LGBT Asylum News* wird berichtet, dass laut der kosovarischen Regierung die Vorbereitungen für ein solches Gesetz «noch nicht einmal auf dem Radar» sind,<sup>19</sup> und in einem Bericht des *Supporting Investigative Journalism (Scoop)* wird die Legalisierung der gleichgeschlechtlichen Ehe als ein «weit entfernter Traum» bezeichnet.<sup>20</sup>

Homosexuellen werden im Kosovo keine elterlichen Rechte zugesprochen.<sup>21</sup> In Anbetracht dessen, dass ein Gesetz zur Legalisierung der gleichgeschlechtlichen Ehe in weiter Ferne steht, erscheinen Adoptionsrechte für gleichgeschlechtliche Paare noch viel weiter entfernt.<sup>22</sup>

In den Gesetzen zu verbaler und physischer Gewalt wird weder auf sexuelle Orientierung noch auf Geschlechteridentität spezifisch eingegangen.<sup>23</sup>

## 2 Stigmatisierungen, Diskriminierungen und Gewalt gegenüber Homosexuellen

Die Situation von Homosexuellen hat sich trotz der nach dem Krieg aus dem Westen einflussenden Finanzmittel und Werthaltungen nicht verbessert.<sup>24</sup> Mehrere Menschenrechtsorganisationen berichten, dass Homosexuelle trotz des Anti-Diskriminierungsgesetzes unter Stigmatisierungen, Diskriminierungen und gewalttätigen Übergriffen leiden.<sup>25</sup> Auch das *UNHCR* weist auf die prekäre Situation von Homosexuellen im Kosovo hin und bezeichnet diese in den *UNHCR-Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs* von November 2009 als Gruppe mit

<sup>18</sup> Balkan Insight, The secret Life of Kosovo's Gay Community, 23. September 2009; Leiden Law School (Kees Waaldijk), Legal recognition of homosexual orientation in the countries of the world, 22. Februar 2009, S. 28.

<sup>19</sup> LGBT Asylum News, The Secret Life of Kosovo's Gay Community, 23. September 2009: <http://madikazemi.blogspot.com/2009/09/secret-life-of-kosovos-gay-community.html>.

<sup>20</sup> Supporting Investigative Journalism (Scoop), The rights of homosexuals in kosovo, 2006: [http://i-scoop.org/index.php?id=24&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=7&tx\\_ttnews\[backPid\]=140&cHash=9f79fc785a&MP=24-50](http://i-scoop.org/index.php?id=24&tx_ttnews[tt_news]=7&tx_ttnews[backPid]=140&cHash=9f79fc785a&MP=24-50).

<sup>21</sup> International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA), Kosovo, Zugriff am 15. November 2011.

<sup>22</sup> Supporting Investigative Journalism (Scoop), The rights of homosexuals in kosovo, 2006: [http://i-scoop.org/index.php?id=24&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=7&tx\\_ttnews\[backPid\]=140&cHash=9f79fc785a&MP=24-50](http://i-scoop.org/index.php?id=24&tx_ttnews[tt_news]=7&tx_ttnews[backPid]=140&cHash=9f79fc785a&MP=24-50).

<sup>23</sup> International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA), Kosovo, Zugriff am 15. November 2011.

<sup>24</sup> Institute for War and Peace Reporting (IWPR), Gay Kosovars Flirt With Danger, 6. September 2005; Wie in vielen anderen mediterranen Gesellschaften brachte die Modernisierung einen gewissen «organizational change», nicht aber einen «structural change». Siehe: Giordano Christian, Die Betroffenen der Geschichte / Überlagerungsmentalität und Überlagerungsrationalität in mediterranen Gesellschaften, 1992, S. 267.

<sup>25</sup> US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2010, 8. April 2011; Institute for War and Peace Reporting (IWPR), Gay Kosovars Flirt With Danger, 6. September 2005; Amnesty International, Serbia: A man known as K.Z., the head of a lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) rights organization in Kosovo, 29. Mai 2007: [www.amnestyinternational.be/doc/actions-en-cours/les-actions-urgentes/Les-actions-urgentes-en-anglais/SERBIA-A-man-known-as-K-Z-the-head](http://www.amnestyinternational.be/doc/actions-en-cours/les-actions-urgentes/Les-actions-urgentes-en-anglais/SERBIA-A-man-known-as-K-Z-the-head); Balkan Investigative Reporting Network (BIRN), Life in Kosovo: Gays and Lesbians in a Traditional Society, 18. Dezember 2008: <http://kosovo.birn.eu.com/en/1/31/15751/>; UNHCR, UNHCR-Richtlinien zur Feststellung des internationalen Schutzbedarfs von Personen aus dem Kosovo, 9. November 2009, S. 19/20: [www.unhcr.org/refworld/pdfid/4af842462.pdf](http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/4af842462.pdf).

internationalem Schutzbedarf.<sup>26</sup> Laut dem *Institute for War and Peace Reporting (IWPR)* kann sich die Situation für Homosexuelle in konfliktiven Situationen mit Serbien noch weiter verschärfen, weil dann Machismo als patriotische Tugend aufrechterhalten wird.<sup>27</sup>

Homosexualität ist in der kosovarischen Gesellschaft auch heute noch ein Tabuthema.<sup>28</sup> Dies äussert sich unter anderem auch darin, dass für den Begriff «Homosexueller» in der albanischen Sprache kein entsprechender Ausdruck existiert. Für Homosexuelle wird gemeinhin der negativ besetzte, serbische Begriff «Peder» verwendet.<sup>29</sup> Die Tabuisierung verbunden mit diversen Benachteiligungen und Gefahren zwingt Homosexuelle, ihre sexuelle Orientierung teils unter grossen Anstrengungen zu verbergen,<sup>30</sup> was wiederum dazu führt, dass Homosexuelle in der kosovarischen Gesellschaft weitgehend unsichtbar bleiben. Falls Homosexuelle trotzdem als solche erkannt werden oder sich outen und daraufhin Opfer von Diskriminierungen, physischer und/oder verbaler Gewalt werden, melden sie sich aus Angst vor einer doppelten Diskriminierung nur sehr selten bei der Polizei.<sup>31</sup> Dadurch gelangen nur wenige Fälle von diskriminierten und verbal und physisch verletzten Homosexuellen an die Öffentlichkeit.<sup>32</sup>

## 2.1 Stigmatisierungen und Diskriminierungen

Homosexuelle werden in unterschiedlichen Bereichen und seitens unterschiedlicher Akteure stigmatisiert und diskriminiert.

Bekannt sind Diskriminierungen im Gesundheits- und Arbeitsbereich. So wird laut einem Bericht, der im Rahmen des *Western Balkans Programme to Fight HIV and AIDS* von 2010 verfasst wurde, Homosexuellen der Zugang zu gesundheitlicher Versorgung (sowohl zu Medikamenten als auch zu ärztlicher Behandlung) verwehrt.<sup>33</sup> Der Vorsitzende von *QESh*, einer Organisation, die sich für die Rechte von Homosexuellen einsetzt, meint zudem, dass geoutete Homosexuelle keine Chancen haben,

---

<sup>26</sup> UNHCR, UNHCR-Richtlinien zur Feststellung des internationalen Schutzbedarfs von Personen aus dem Kosovo, 9. November 2009.

<sup>27</sup> Institute for War and Peace Reporting (IWPR), *Gay Kosovars Flirt With Danger*, 6. September 2005.

<sup>28</sup> Amnesty International, *Serbia: A man known as K.Z., the head of a lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) rights organization in Kosovo*, 29. Mai 2007; «I can not live there because my lifestyle with my partner would be seen as shocking and abhorrent...», siehe: Institute for War and Peace Reporting (IWPR), *Gay Kosovars Flirt With Danger*, 6. September 2005.

<sup>29</sup> Interview mit einer Kontaktperson aus dem Kosovo am 6. Dezember 2011, das unter Zusicherung ihrer Anonymität geführt wurde.

<sup>30</sup> UNHCR, UNHCR-Richtlinien zur Feststellung des internationalen Schutzbedarfs von Personen aus dem Kosovo, 9. November 2009, S. 19/20; ILGA Europe nennt das Beispiel eines der ersten sich öffentlich geouteten, effeminierten Homosexuellen, der sich nach vielen Diskriminierungen und Schikanen schliesslich das Leben nahm. Aus Angst, dass die eigene Homosexualität auffliegen könnte, vermieden es viele Homosexuelle, mit ihm gesehen zu werden. Siehe: ILGA Europe, *Gay Times Article on research mission to Serbia Bosnia and Kosovo*, 18. September 2007: [www.asylumlaw.org/docs/sexualminorities/Serbia091807ILGA.pdf](http://www.asylumlaw.org/docs/sexualminorities/Serbia091807ILGA.pdf).

<sup>31</sup> International Lesbian and Gay Association (ILGA), *ILGA-Europe's submission to the European Commission's 2011 Progress Report on Kosovo*, 29. April 2011: [www.ilga-europe.org/home/how\\_we\\_work/european\\_institutions/enlargement/submissions/ilga\\_europe\\_s\\_submission\\_to\\_the\\_2011\\_progress\\_report\\_on\\_kosovo](http://www.ilga-europe.org/home/how_we_work/european_institutions/enlargement/submissions/ilga_europe_s_submission_to_the_2011_progress_report_on_kosovo).

<sup>32</sup> Commission of the European Communities, *Kosovo 2009 Progress Report*, 14. Oktober 2009, S. 15/16: [http://ec.europa.eu/enlargement/press\\_corner/key-documents/reports\\_oct\\_2009\\_de.htm](http://ec.europa.eu/enlargement/press_corner/key-documents/reports_oct_2009_de.htm).

<sup>33</sup> *Western Balkans Programme to Fight HIV and AIDS*, Centre for Social Group Development (CSGD), 7. Juli 2010: [www.balkans-fight-hiv.org/documents/projsum\\_ko.htm](http://www.balkans-fight-hiv.org/documents/projsum_ko.htm).

Arbeit zu finden.<sup>34</sup> Teile der Medien, Regierungsabgeordnete und religiöse FührerInnen sind öffentlich homophob und mitverantwortlich für das Klima, das Stigmatisierungen, Diskriminierungen und Gewalt an LGBT-Personen toleriert und begünstigt.<sup>35</sup> Print-Medien veröffentlichen beispielsweise Artikel, in denen die sexuelle Orientierung von LGBT-Personen als geistige Krankheit<sup>36</sup> oder als unnatürlich dargestellt wird.<sup>37</sup> Kosovos wichtiger Imam Sabri Bajgora bezeichnete Homosexualität als Krankheit, die Heilung und Prävention verlangt, und das politische Programm der islamisch orientierten Partei der Gerechtigkeit beinhaltet unter anderem die Verurteilung der Homosexualität.<sup>38</sup>

Homosexuelle werden nicht nur von zivilgesellschaftlichen Akteuren und den Behörden, sondern auch von ihren eigenen Familien stigmatisiert, diskriminiert und, wie in Kapitel 1.1 erwähnt, sogar verstossen.<sup>39</sup>

## 2.2 Verbale und physische Gewalt

In einem Bericht des *US Department of State (USDOS)* von 2011 wird erwähnt, dass sich LGBT-Personen generell unsicher fühlen.<sup>40</sup> Die gefühlte Unsicherheit erscheint begründet, denn laut mehreren Quellen riskieren öffentlich geoutete LGBT-Personen neben den oben aufgeführten Diskriminierungen und Stigmatisierungen auch Gewaltandrohungen (vgl. Kapitel 2.3) und reale Gewalt.<sup>41</sup>

Ein bekannt gewordener Fall ist derjenige von Herrn Prestreshi und seinem Freund Lorik. Prestreshi outete sich bei seiner Tante als homosexuell, die ihn daraufhin bei seiner Familie verriet. Nachdem er von Familienangehörigen geschlagen wurde, tauchte er in den Büroräumen einer LGBT-Organisation unter. In der Neujahrsnacht 2005/2006 wurden Prestreshi und sein Freund Lorik von zwei Männern zusammengeschlagen und mit einem Messer verletzt. Weder im Spital noch auf dem Polizeiposten wurde ihnen geholfen. Nachdem sie das Vorgefallene an die Medien brachten, kam es zu einer weiteren Gewaltattacke gegen Herrn Prestreshi. Dieser flüchtete daraufhin in die USA, wo ihm Asyl gewährt wurde. Sein Freund Lorik nahm sich das Leben.<sup>42</sup>

Internetforen sind einige der wenigen Orte, wo Homosexuelle sich kennenlernen und austauschen können. Unsere Kontaktperson aus dem Kosovo erzählte von einem Fall aus dem Jahr 2010, bei dem ein Homosexueller in einem solchen Forum ein

---

<sup>34</sup> Supporting Investigative Journalism (Scoop), The rights of homosexuals in kosovo, 2006: [http://i-scoop.org/index.php?id=24&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=7&tx\\_ttnews\[backPid\]=140&cHash=9f79fc785a&MP=24-50](http://i-scoop.org/index.php?id=24&tx_ttnews[tt_news]=7&tx_ttnews[backPid]=140&cHash=9f79fc785a&MP=24-50).

<sup>35</sup> ILGA Europe, Gay Times Article on research mission to Serbia Bosnia and Kosovo, 18. September 2007.

<sup>36</sup> US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2010, 8. April 2011.

<sup>37</sup> Institute for War and Peace Reporting (IWPR), Gay Kosovars Flirt With Danger, 6. September 2005.

<sup>38</sup> US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2010, 8. April 2011.

<sup>39</sup> Supporting Investigative Journalism (Scoop), The rights of homosexuals in kosovo, 2006.

<sup>40</sup> US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2010, 8. April 2011.

<sup>41</sup> Civil Rights Defenders, Human rights in Kosovo, September 2010; Supporting Investigative Journalism (Scoop), The rights of homosexuals in kosovo, 2006; Institute for War and Peace Reporting (IWPR), Gay Kosovars Flirt With Danger, 6. September 2005.

<sup>42</sup> Metro Weekly, Safe Haven Gay man from Kosovo granted political asylum in the U.S., 17. Mai 2007: [www.metroweekly.com/news/?ak=2706](http://www.metroweekly.com/news/?ak=2706).

Treffen im realen Raum vereinbarte und bei diesem Treffen dann von einem homophoben Heterosexuellen zusammengeschlagen wurde.<sup>43</sup>

## 3 Schutzmöglichkeiten

### 3.1 Polizei und Staat

Laut den *UNHCR-Guidelines* können sich Homosexuelle trotz der gesetzlichen Grundlage nicht darauf verlassen, dass der Staat ihnen wirksamen Schutz bietet. Dieser Umstand ist nebst der Angst vor (weiteren) Stigmatisierungen, Diskriminierungen und Gewalttaten mit ein Grund dafür, weshalb die Dunkelziffer bei Gewalttaten aufgrund der sexuellen Orientierung hoch ist.<sup>44</sup> Es existieren Beispiele<sup>45</sup>, die zeigen, dass Opfer im Falle einer Anklage nicht nur keinen Schutz erfahren, sondern im Gegenteil damit rechnen müssen, von BeamtInnen beschimpft zu werden.

Die faktische Umsetzung des Antidiskriminierungsgesetzes bleibt eine Herausforderung. Die Sensibilisierung für LGBT-Themen ist noch immer mangelhaft, auch bei GesetzesvertreterInnen. Der Mangel an sozialer Akzeptanz von Personen mit einer anderen sexuellen Orientierung erfordert, so die *Europäische Kommission* in ihrem Fortschrittsbericht 2011, ein verstärktes politisches Engagement.<sup>46</sup>

Hinweise für eine baldige Verbesserung der Situation von Homosexuellen im Kosovo liegen jedoch keine vor. Laut *ILGA Europe* befinden sich LGBT-Personen zusammen mit den ethnischen Minderheiten und den Personen, die gegen Kriegsverbrechen investigieren, am unteren Ende der politischen Agenda.<sup>47</sup> Der Regierungssprecher Memli Krasniqi verkündete Balkan Insight, dass LGBT-Themen weder unter die jetzigen noch unter die zukünftigen politischen Prioritäten fallen. Diese Haltung unterstreicht die Aussage eines Ministers von September 2011: «In the situation where aggression in northern Kosovo can begin at any moment, the protest of raspberry producers and the gay pride are the last thing we need».<sup>48</sup>

### 3.2 LGBT-Bewegung und -Organisationen

Homosexuelle können weder auf die Unterstützung ihrer Familien noch des Staates zählen. Hilfe, wobei sehr limitiert, leisten einzig einige in der Zeit nach dem Krieg

---

<sup>43</sup> Interview mit einer Kontaktperson aus dem Kosovo am 6. Dezember 2011.

<sup>44</sup> UNHCR, UNHCR-Richtlinien zur Feststellung des internationalen Schutzbedarfs von Personen aus dem Kosovo, 9. November 2009, S. 19.

<sup>45</sup> Metro Weekly, Safe Haven Gay man from Kosovo granted political asylum in the U.S., 17. Mai 2007; Amnesty International, Serbia: A man known as K.Z., the head of a lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) rights organization in Kosovo, 29. Mai 2007.

<sup>46</sup> European Commission, Kosovo 2011 Progress Reports, 12. Oktober 2011, S. 18.

<sup>47</sup> ILGA Europe, Gay Times Article on research mission to Serbia Bosnia and Kosovo, 18. September 2007.

<sup>48</sup> PESCANIK, On Kosovo, raspberries and gay pride, 19. September 2011: <http://pescanik.net/2011/09/on-kosovo-raspberries-and-gay-pride/>.

gegründete LGBT-Organisationen, wobei diese damals aktiver waren als heute.<sup>49</sup> So beschreibt denn auch das *UK Home Office* in einem Bericht von 2009 das Unterstützungssystem als noch in den Anfängen stehend.<sup>50</sup>

Das Engagement für LGBT-Rechte ist mit Druck und Gefahren verbunden, wobei das Risiko bei einer Mitgliedschaft in einer Frauen- oder LGBT-Organisation massiv steigt.<sup>51</sup> Der Vorsteher von *QESH* etwa erhielt per E-Mail massive Morddrohungen, woraufhin er sich gezwungen sah, ins Ausland zu flüchten.<sup>52</sup>

Die LGBT-Gemeinde Kosovos gibt sich weder öffentlich zu erkennen, noch steht sie aktiv für ihre Rechte ein, so ein Bericht der *Civil Rights Defenders*.<sup>53</sup> LGBT-Organisationen sind im Untergrund aktiv und bieten LGBT-Personen vor allem temporäre Schutzräume und Treffpunkte.<sup>54</sup>

Schwulen- oder schwulenfreundliche Bars existieren keine – auch nicht in Pristina.<sup>55</sup>

SFH-Publikationen zu Kosovo und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender)

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter](http://www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter)

<sup>49</sup> Supporting Investigative Journalism (Scoop), The rights of homosexuals in kosovo, 2006; Interview mit einer Kontaktperson aus dem Kosovo am 6. Dezember 2011.

<sup>50</sup> UK Home Office, Country of Origin Information Key Documents Kosovo, 27. Oktober 2009, S. 18.

<sup>51</sup> ILGA Europe, Gay Times Article on research mission to Serbia Bosnia and Kosovo, 18. September 2007.

<sup>52</sup> ILGA Europe, Gay Times Article on research mission to Serbia Bosnia and Kosovo, 18. September 2007; Amnesty International, Serbia: A man known as K.Z., the head of a lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) rights organization in Kosovo, 29. Mai 2007.

<sup>53</sup> Civil Rights Defenders, Human rights in Kosovo, September 2010.

<sup>54</sup> Metro Weekly, Safe Haven Gay man from Kosovo granted political asylum in the U.S., 17. Mai 2007; LGBT Asylum News, The Secret Life of Kosovo's Gay Community, 23. September 2009.

<sup>55</sup> Center for Social Emancipation (QESH), 2005: <http://web.archive.org/web/20071116190514/http://www.qesh.org/eng.php>; LGBT Asylum News, The Secret Life of Kosovo's Gay Community, 23. September 2009.